

Spenden für Druckkosten:
Konto: FAU-Düsseldorf
BIC: GENODED1VRR
IBAN: DE25 3506 0386
1112 5200 05
Zweck: Mitteilungs-Blatt
Einsendungen:
faud-presse@fau.org
duesseldorf.fau.org/presse/
zeitung

Mitteilungs=Blatt

der „Freien Arbeiter*innen-Union (ASYD)

aus Düsseldorf für die Region

Eigenständige-Syndikate:
aachen.fau.org
bonn.fau.org
bielefeld.fau.org
duesseldorf.fau.org
duisburg.fau.org
koeln.fau.org
koblenz.fau.org
muenster.fau.org

März 2021 - Nr. 3 – Sonderausgabe - Redaktion: FAU Düsseldorf, Volmerswertherstraße 6, 40221 Düsseldorf

Liebe Fauistas, liebe Menschen überall!

Der März ist da und natürlich soll es zum Internationalen Frauentag eine Verteilzeitung geben. Das ist in diesem Jahr diese Sonderausgabe vom Mitteilungs-Blatt. Wir haben diesmal einen größeren Hintergrundbericht zum Frauenstreik der Belegschaft bei Pierburg in Neuss 1973. Weitere aktuelle Themen sind, wie gehabt, Corona. Hinzu kommt der Arbeitskampf bei der Walther König Buchhandelskette und ein besonders engagierter Arbeitskampf aus dem Bonner Syndikat, ausgerechnet bei einem Biomarkt! Auf in den Kampf!

Neuer Antrag auf medizinische Masken und passender Widerspruch

Da die Maßnahmen zum Infektionsschutz weiter bestehen, haben wir eine neue Version des FFP2-Schutzmasken-Antrags online. Er enthält auch das Urteil des Sozialgerichtes Karlsruhe. Da uns auch die ersten Ablehnungen des Jobcenters erreicht haben, gibt euch die Erwerbslosen AG der FAU Magdeburg eine Widerspruchsvorlage. Bei Fragen könnt ihr euch an die Erstberatung wenden. Die Telefonnummer findet ihr auf der Rückseite. Der Antrag richtet sich an ALG2-Empfänger:innen (§21 Abs. 6 SGB II) Sozialgeldempfänger:innen und Aufstocker:in (SGB II) und Sozialhilfe-Empfänger:innen (§27a Abs.4 SGB XII). Leute mit geringem Einkommen können diesen jedoch auch beim zuständigen Sozialamt stellen (§31 Abs.2 SGB XII).



- FAU Magdeburg & FAU Düsseldorf



Filiale der bundesweiten Buchhandelskette Walther König in Düsseldorf

Studentische Beschäftigte gegen untragbare Zustände

Seit dem 08.02.2021 liegen bei der bundesweiten Buchhandelskette Walther König die Forderungen auf dem Tisch. Es geht dabei um grundlegende Arbeitsrechte der Werkstudenten. Die Beschäftigten kündigten bereits an, ab der Wiedereröffnung am 08.03. auch in Düsseldorf und anderswo entsprechende Proteste vor den Filialen zu organisieren. Der gesetzlich geregelte Urlaubsanspruch wird den Beschäftigten komplett verwehrt, eine ebenfalls gesetzlich geregelte Lohnfortzahlung im Krankheitsfall wird ignoriert, im Gegenteil – die verpassten Schichten werden als Minusstunden verbucht. Dieses Problem hat sich mit Beginn der Corona-Krise noch weiter verschärft. Der Arbeitgeber war mit der Schließung der Filialen verpflichtet, den Lohn weiter zu zahlen. Walther König zahlte den Lohn jedoch nur als Vorschuss und rechnete die Zahlungen als Minusstunden für die Beschäftigten ab. Die Studenten müssen die Geschäfte oft alleine betreuen. Die Bezahlung jedoch bewegt sich mit 9,85 Euro nur knapp über dem Mindestlohn. Walther König will offenbar möglichst kostenneutral, jedoch auf dem Rücken der studentischen Beschäftigten durch die Lockdown-Zeiten steuern. Viele

Geschäftsmodelle basieren auf der Ausbeutung und Entrechtung von Minijobbern, Studentinnen oder auch Migranten. Und auch bei der Lohnfortzahlung während der aktuellen Betriebsschließungen ducken sich viele Arbeitgeber weg und verwehren den Angestellten ihre Rechte. Durch befristete Arbeitsverträge werden die Beschäftigten austauschbar gemacht. So wird Kritik an solchen Zuständen fast unmöglich, da man dadurch in der Regel seinen Arbeitsplatz gefährdet. So hat auch Walther König bereits die ersten vier Arbeitsverträge nicht mehr verlängert, was durchaus als Reaktion auf die Forderungen der Beschäftigten gesehen werden kann. Deshalb fordern wir die Verlängerung der ausgelaufenen Verträge und die Einhaltung der gesetzlichen Mindeststandards für die Beschäftigten!“, so ein Werkstudent. „Wir sind dennoch weiterhin dialogbereit und erhoffen uns ein Einlenken vom Arbeitgeber, vor allem, da die Zusammenarbeit vor Ort in den Filialen eine positive war“ fügt eine andere Beschäftigte hinzu. „Die Gewerkschaft wird nicht von der Geschäftsführung



ausgesucht, sondern von den Beschäftigten“, so Patrick Lohner, Sekretär der FAU München. Die Corona-Krise kann keine Rechtfertigung für Rechtsbruch und Lohndumping sein.

- FAU München

Union Busting bei Bergfeld's Biomärkten

Am Samstag 27.02.2021 zeigten wir unsere Solidarität mit den etwa 40 Beschäftigten von Bergfeld's Bio Markt. Dort hatte sich vor kurzer Zeit ein Betriebsrat gegründet. Seitdem wird vom Inhaber Axel Bergfeld alles versucht, diesen wieder aus dem Weg zu schaffen. Für die Betriebsratswahlen nötige Materialien wurden z.B. weggeschlossen. Mitglieder des Betriebsrats werden abgemahnt und unter Druck gesetzt. Ein neuer „Kollege und Freund“ von Herrn Bergfeld, der als Türsteher eingestellt wurde ist seit der Betriebsratsgründung durch sein ausfallendes Verhalten und sexistische Äußerungen den Kolleg*innen gegenüber aufgefallen. Beschwerden bei Axel Bergfeld brachten keine Verbesserung. Es wird eine gezielte Kampagne gegen die Kolleg*innen gefahren, um sie aus dem Betrieb zu mobben. Das ist ein Angriff auf uns alle! Wird die Mitbestimmung in unserem Nachbarbetrieb angegriffen, ist auch der Angriff auf die Demokratie in unserem Betrieb nicht weit. Öffentlicher Druck ist ein wichtiges Mittel gegen Union Busting. Wir nehmen es nicht hin, wenn unsere Freund*innen, Nachbar*innen oder Kolleg*innen diffamiert werden! Wir nehmen es nicht hin, das Kolleg*innen durch ein absichtlich geschaffenes sexistisches Arbeitsklima zur Kündigung gedrängt werden!



- FAU Bonn

Hintergrundbericht



Ihr Kampf ist unser Kampf - Frauenstreik 1973

Das fake Referat, erinnert zusammen mit dem Autonomen BIPoC Referat der Uni Köln an den Frauenstreik bei Pierburg in Neuss vom August 1973. Anlass ist der Feministische Kampftag am 08. März 2021.

Der Frauenstreik bei Pierburg - intersektional, feministisch und (post)-migrantisch

Das Jahr 1973 war geprägt von (post)-migrantischen Streiks: im Mai wurde beim Mannheimer Landmaschinenhersteller Deere-Lanz, im Juli bei dem Autozulieferer Westfälische Metallindustrie Hueck und Co. in Lippstadt und Paderborn sowie im August bei den Fordwerken in Köln gestreikt. Im Sommer 1973 wurde beim Automobilzulieferer Pierburg in Neuss massiv die Arbeit niedergelegt: Dank wütender und mutiger (post)-migrantischer Frauen, die den Streik organisierten und anführten. Ihre Streikkraft war so ansteckend, das am Ende auch die nichtmigrantischen Menschen mitzogen. Gemeinsam legten sie ihre Arbeit nieder und forderten vor den Werkstoren bei Pierburg für mehr Gleichberechtigung und faire Arbeitsbedingungen.

Historische Einordnung

Das Jahr 1973 war nicht nur das Jahr des Streiks aber auch des Anwerbestopps. Bis auf weiteres sollten keine weiteren Arbeitskräfte angeworben werden und die bereits bestehenden Arbeiter:innen sollten in ihre Heimatländer zurückgeführt werden. Die Entscheidung stieß auf so großen Widerstand, weil Rückkehr keine Option war und Deutschland über die Jahre für viele ihr neues Zuhause geworden ist. Der Pierburg Streik zeigte, wie wichtig

(Post)-Migrant:innen für gesellschaftliche Bewegungen zur Emanzipation von Frauen und der Rechte von Arbeiter:innen waren. Der Streik in Pierburg hat maßgeblich zu einer Feminisierung von aktuellen Streiks geführt als auch einen Grundstein für eine antirassistische Tradition in der Streikkultur gesetzt.

Mehr Solidarität und 1 Mark mehr

Zum Zeitpunkt des Streiks, arbeiteten über 3.000 Menschen beim Automobilzulieferer Pierburg. Davon waren 70 % der Arbeitskräfte Menschen aus den Anwerbeabkommen, also Vertragsarbeiter:innen. Von dieser Personengruppe waren mehrheitlich Frauen angestellt, die überwiegend in der Lohngruppe 2, der sogenannten ‚Leichtlohngruppe‘, arbeiteten. Das bedeutete schwere und lange Fließbandarbeit im Akkordtakt für 4,70 DM pro Stunde. Männliche Kollegen verdienten dagegen 6,10 DM für gleiche Arbeit am Fließband.

„Pierburg hat die Polizei, wir haben die Solidarität.“

Im August 1973 legten dann 2.000 Arbeiter:innen, davon 1.700 Frauen ihre Arbeit bei Pierburg nieder. Sie forderten die Abschaffung der Leichtlohngruppe 2 und 1 DM mehr Lohn für alle Arbeiter:innen. Pierburg reagierte mit Eskalation und hetzte die Polizei gegen ihre eigenen Arbeiter:innen. Die Polizei griff gewaltsam in die Streikaktionen ein. Was folgte war eine Welle der Solidarität aus Rosen, Unterstützungsbekundungen und verstärkter Widerstand gegen den Automobilzulieferer Pierburg. Innerhalb einer Woche war der gesamte Betrieb lahmgelegt, die Öffentlichkeit solidarisierte sich zunehmend mit den Streikenden. Die Folge: Pierburg ließ sich auf Verhandlungsgespräche mit dem Betriebsrat der Arbeiter:innen ein. Es folgte die Abschaffung der Leichtlohngruppe 2 und Lohnerhöhungen um 30 Pfennig für alle Arbeiter:innen.

- Autonomes BIPoC Referat der Uzk



UPS Zentrale in Neuss Foto (KlausUPS)

UPS-Führung – Sie tun nichts für uns, aber leben von uns!

In der Zentrale von UPS für Deutschland in Neuss werden bis zu 500 Stellen gestrichen, das wurde am 20.02.2021 bekannt. Die Betriebsleitung verkündet dem zur Sozialpartnerschaft verpflichteten Betriebsrat die Bedingungen. Es geht angeblich um interne Neuausrichtung und nicht um sogenannte wirtschaftliche Notwendigkeiten. Dabei sind mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten nie die Belange der Belegschaft gemeint. Demokratie? Fehlanzeige. Im Klartext: Mehr Profit für die Führung und Aktionäre, die Kosten der sozialen Folgen tragen die Belegschaft und die Allgemeinheit.

Im Ergebnis ist das ein völlig legaler Raubzug gegen uns alle. Der Geschäftsführer Frank Sportolari steht loyal zu den Aktionären und entscheidet sich

zuverlässig gegen die Belegschaft. Für seinen Verrat an den eigenen Leuten wird er fürstlich entlohnt. UPS ist weltweit bekannt für rechtswidrige Union-Busting-Aktivitäten und seine Zusammenarbeit mit Neo-Nazis im Kampf gegen die eigene Belegschaft in Deutschland. Keinen Fußbreit dem Faschismus! Bildet Betriebsgruppen und verwaltet eure Betriebe selbst! - FAU Düsseldorf

FAU Akademie - Mutterschutz

Die dritte FAU Düsseldorf Akademie am 20.03., widmet sich den Fragen rund um Schwangerschaft und Lohnarbeit. Schwanger während der Ausbildung – Was tun? Muss ich meinem Boss sagen das ich schwanger bin? Was ist mit meinem Lohn, wenn ich ins Krankenhaus muss? Was tun bei Kündigung? Was ist „Mutterschaftsgeld“? Wann muss ich nach der Geburt wieder anfangen zu arbeiten? Anmeldung: Eine Anmeldung ist erforderlich. Darum meldet euch bitte per E-Mail bei fauakademie@fau.org an. Ihr erhaltet dann eine E-Mail mit einem Link. Die Teilnahme ist grundsätzlich für alle kostenlos. Spenden sind jedoch jederzeit willkommen. Die Akademie findet monatlich statt. - FAU Düsseldorf



GEWERKSCHAFT HEISST: DU BIST NICHT ALLEINE!

Beratung

Aachen:
fauac-kontakt@fau.org
Bielefeld
faubi-kontakt@fau.org - Metzger Straße 2 -
Montags, 16 - 18 Uhr
Bonn:
0178 46 18 953 - faubn@fau.org
Düsseldorf:
+49 (0)179 325 86 48
Taglich 10 bis 20 Uhr - faud@fau.org -
Montags 17-20 Uhr, Volmerswertherstr. 6
Duisburg:
0203/87 84 34 10 - faudu-
beratung@fau.org Jeden zweiten Freitag im
Monat 17-19 Uhr, Gerokstr. 2
Köln:
0152 3636 2020 (Telefon, Whatsapp,
Signal und Telegram) - fauk@fau.org
Münster:
0151 5555 9563 (SMS) - faums-
sprechstunde@fau.org (Terminabsprachen)

